



SP MIGRANT:INNEN PROTOKOLL AUSSERORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

30. Treffen, Samstag, 5. März 2022, 10.00 – 16.00 Uhr
Grosser Saal Punkt.null: Maulbeerstrasse 10, 3011 Bern
30ème séance, samedi 5 mars 2022, 10h00 – 16h00
Grande salle Punkt.null: Maulbeerstrasse 10, 3011 Bern

Anwesend: 45 Mitglieder
Sitzungsleitung: Mustafa Atici und Helena Verissimo de Freitas
Protokoll: Elma Alusi

1	BEGRÜSSUNG UND PROTOKOLL Lara: Begrüssst alle, bedankt sich für die Übersetzung bei Jonas, Michaela und Peter. Weist die Teilnehmer:innen auf Kopfhörer, Broschüren und Maskenpflicht hin. Mustafa: Begrüssst alle ganz herzlich, bedankt sich bei allen Teilnehmer:innen und erklärt die Traktandenliste von heute.
2	GENEHMIGUNG TRAKTANDENLISTE UND WAHL DER STIMMENZÄHLER:INNEN Mustafa: Erklärt, dass man das Protokoll von letztem Jahr auch genehmigen soll. Erklärt den Ablauf der heutigen Konferenz. Das Protokoll von letztem Jahr wird einstimmig genehmigt. Peter Hug und Farhad Haji werden als Stimmenzähler gewählt. Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt. Abstimmung: Die Traktandenliste und das Protokoll werden einstimmig genehmigt Wahl: Peter Hug und Farhad Haji werden einstimmig als Stimmenzähler bestätigt.
3	REDE DES PRÄSIDIUMS Mustafa: Begrüssst alle, bedankt sich für die Organisation und die Übersetzungen. Leitet in die Rede ein mit einer Schweigeminute für die Opfer in Ukraine und äussert seine Betroffenheit über den Angriffskrieg auf die Ukraine. Mustafa erklärt die Partizipationsmöglichkeiten der SP Migrant:innen. Spricht über das Einbürgerungsgesetz, dass seit 2018 in Kraft ist. Mehr als 1180 Personen haben einen Antrag für die Einbürgerung gestellt. Die Hürden sind leider immer noch sehr gross. Eine Volksinitiative kann sicher Verbesserungen bringen, aber nur wenn wir uns als Partei einsetzen. Migrant:innen können sehr viel bewirken, deswegen müssen wir alle unsere Stimmen erheben und öffentlich sagen, dass wir Fortschritte wollen. Erklärt die Situation in Kantonen. Die Schweiz ist für die direkte Demokratie bekannt, daher müssen wir die SP Migrant:innen noch mehr stärken. Alle sollen mitmachen und sich selbst einbringen. Wünscht zum Schluss ein erfolgreiches und kreatives Jahr. Helena: Bedankt sich bei Mustafa. Erklärt wie wichtig die Partizipation ist. In Zusammenhang mit der Einbürgerung sind die SP Migrant:innen sehr wichtig. Erzählt was wir im letzten Jahr erreicht haben: Neue Netzwerke geschaffen, Beitrag der kosovarischen Diaspora und das Afghanistan Projekt. Zudem verweist sie auf die Kampagne «Armut ist kein Verbrechen», die für uns zentral ist und zu der Samira Marti später mehr erzählen wird.
4	RÜCKBLICK: 2021 A) Rückblick in Bildern <i>Bilder von unseren Aktivitäten letztes Jahr (Video)</i> B) Abnahme Tätigkeitsbericht Peter: Stellt kurz die zentralen Punkte des Tätigkeitsberichtes vor. Der Bericht wurde vorgängig verschickt und es sind keine Anträge eingegangen. Abstimmung: Der Tätigkeitsbericht wird einstimmig angenommen
5	REVISION REGLEMENT SP MIGRANT:INNEN a) Vorstellung eingegangene Anträge b) Abnahme des Reglements

Mustafa: Stellt die Revision vor: Ende letzten Jahres wurden die Statuten der SP Schweiz am Parteitag in St. Gallen geändert. Artikel 6, 8 und 9 des Reglements der SP Migrant:innen werden erklärt. Es geht in diesen Artikeln um formale Änderungen: Es gibt jetzt einen Parteirat im Artikel 6 und im Artikel 8 geht es um die Delegiertenversammlungen, die abgeschafft wurden. In Artikel 9 geht es um die Geschäftsleitung der SP Schweiz, die ebenfalls nicht mehr existiert.

Abstimmung: Das Reglement wird einstimmig angenommen

6 UNSERE VERTRETUNG IM PARTEITAG DER SP SCHWEIZ

A) Verabschiedung Wahlreglement

Lara: Im Wahlreglement ist festgehalten, dass zwingend 6 Frauen und 6 Männer auf die Wahlzettel geschrieben werden müssen, um eine ausgewogene Vertretung sicherzustellen. Da jedoch genau 12 Kandidaturen für die 12 Parteitagssitze eingegangen sind, braucht es dieses Reglement nicht mehr. Der Vorschlag ist, die 12 Kandidat:innen per Akklamation zu wählen.

Abstimmung: Das Wahlverfahren per Akklamation wird einstimmig bestätigt

B) Vorstellung der Kandidat:innen

- 1) **Annelise Erismann:** Stellt sich vor, erzählt dass sie seit diesem Jahr CH Bürgerin ist. Momentan ist sie auch Doktorandin an der Uni Lausanne und seit 2019 als Sekretärin bei der SP Biel tätig.
- 2) **Ali Aloss** wäre der nächste Kandidat. Er ist heute abwesend. Ali ist Mitglied bei den SP Migrant:innen St Gallen. Sein Engagement wird sehr geschätzt. Im Motivationsschreiben erklärt Ali, dass er sich für eine Welt einsetzt, die die Umwelt schont und alle sich mit gegenseitigem Respekt begegnen.
- 3) **Silvina Dias Rodrigues:** Stellt sich vor, ist seit der Gründung bei der SP Migrant:innen dabei. Setzt sich für Solidarität und gegen soziale Ungerechtigkeiten ein.
- 4) **Mesken Kahraman:** Ist von SP Grenchen und im Vorstand des Kantons Solothurn. Ist im Gesundheitswesen tätig, erwähnt wie wichtig die Pflegeinitiative für sie ist. Erzählt über ihre Kindheit und wie sie mit politischen Konflikten umgeht. Ihre Schwerpunkte sind: Bildung, Kultur, Kindheit.
- 5) **Donato Stasi:** Donato zeigt langjähriges Engagement für die SP Migrant:innen.
- 6) **Florim Kadriu:** Stellt sich vor, freut sich, dass heute so viele neue Mitglieder anwesend sind. Er ist bei der SP in Aarau tätig. Drückt aus, wie wichtig der Beitrag der SP Migrant:innen ist.
- 7) **Franco Bucca:** Stellt sich kurz vor. Kommt aus Thurgau ist aber ursprünglich aus Italien. Bringt sich für Anliegen ein, die zentral wichtig für SP Migrant:innen sind.
- 8) **Hossei Barak:** Begrüsst alle, stellt sich vor und erzählt, dass sie ursprünglich aus Afghanistan ist. Erklärt, dass sie in Deutschland aufgewachsen ist. Zieht einen Vergleich zwischen Deutschland und der Schweiz, erwähnt wie unterschiedlich beide Länder sind. Ihre Schwerpunkte sind: Lebensmittelsicherheit, Bekämpfung von Rassismus, Gesundheitssystem, und Kampf gegen häusliche Gewalt.
- 9) **Igor Bezinarevic:** Ist 25 Jahre alt, hat einen Abschluss im Pflegeberuf im Kanton St. Gallen erworben. Zurzeit studiert er Politikwissenschaften an der Uni Zürich. Es wäre ihm eine Ehre die SP Migrant:innen vertreten zu dürfen.
- 10) **Isi Fink:** Ist Mitglied bei der SP Basel-Stadt. Hat momentan verschiedene Mandate und Kommissionssitze. Seit 2021 ist sie in der GL der SP Migrant:innen Schweiz.
- 11) **Cornelia Hahnas** ist entschuldigt, sie ist bei den SP Migrant:innen Basel-Land im Vorstand tätig.
- 12) **Sutha Ganapathipillai** ist entschuldigt, sie ist Präsident der SP Migrant:innen Solothurn

C) Wahl unserer 12 Vertreter:innen

Wahl: Die zwölf Kandidat:innen werden einstimmig, mit einer Enthaltung bestätigt

D) Erwartungen an unsere Vertreter:innen

Mustafa: An den Parteitagen sollen unsere Delegierten zwingend teilnehmen und unsere politischen Anliegen einbringen. Wir lancieren immer wieder neue Projekte und setzen uns für neue Anliegen ein. Wenn jemand an den Parteitagen nicht teilnehmen kann, soll man Lara informieren und ein Ersatz organisieren.

7 ARMUT IST KEIN VERBRECHEN

a) Input Samira Marti, Nationalrätin BL, Handlungsspielraum: Vernehmlassung

Samira: Begrüsst alle ganz herzlich und bedankt sich für die Einladung. Sie erklärt, dass ganz unterschiedliche Geschehnisse und Lebensumstände zu Armut führen können. Seit dem 1. Januar 2019 haben wir massive Verschärfungen des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) erlebt. Dies bedeutet konkret, dass der

Aufenthaltsstatus zurückgestuft werden kann, wenn man Sozialleistungen bezieht. Zum Beispiel können C Bewilligung auf B Bewilligung zurückgestuft werden, wenn man die Integrationskriterien nicht erfüllt. Diese Verknüpfung von Sozialhilfebezug und Migrationsrecht ist sehr problematisch.

Wenn die Kriterien nicht erfüllt sind, kommt es zu diesen repressiven Sanktionen in unserer Gesellschaft. Samira stellt drei problematische Fälle von Betroffenen vor. Wir müssen diesen Gesetzartikel komplett überarbeiten. Aktuell ist die Beweislast umgekehrt: Armutsbetroffene Personen sollen nicht beweisen müssen, dass sie/er in einer prekären Situation ist.

Es geht um mehr als zwei Millionen Menschen, die auf unsere Sozialwerke durch diese Verschärfung schwerer zugreifen können. Menschen haben keinen Zugang zu Lebensmittel, zur Gesundheitsversorgung oder zu notwendigen, ärztlichen Behandlungen. Erklärt, dass die Existenzsicherung in der Schweiz gewährleistet werden soll. Stellt Statistik vor, die beweist, dass Menschen ohne CH Pass auf Sozialhilfe verzichtet haben, weil sie Angst davor haben, in ihr Herkunftsland abgeschoben zu werden. Sie stellt ihre Parlamentarische Initiative vor, die die Verschärfungen des AIGs rückgängig machen will. Eine breite Allianz aus NGOs, Verbänden und Vereinen unterstützt dieses Parlamentarische Initiative.

Helena: Ergänz und erklärt, dass es in Genf eine lange Diskussion dazu gab. Dieses Problem betrifft nicht nur die Migrant:innen. Viele Menschen, die ein Anrecht auf Sozialhilfe hätten, beziehen sie nicht aus Scham oder Angst vor Stigmatisierung.

Mustafa: Bedankt sich bei Samira für ihren Einsatz und den Input. Wir hoffen, dass wir gemeinsam eine Veränderung bewirken können.

b) Diskussion und Fragen

Silvia: Bedankt sich und erzählt, dass sie mit einer Gruppe in Bern eine Petition lanciert hat. Es wurden rund 800 Unterschriften gesammelt, um eine Ausschaffung eines Mannes aus Belgien zu verhindern. Die Person war sehr gut integriert, musste aber aufgrund einer Krankheit Sozialhilfe beziehen. Stellt die Frage, wie sich Leute entwickeln oder eine Arbeit finden können, wenn sie Schulden haben.

Peter: So eine Petition bringt viel. Es ist wichtig, wenn wir solche Fälle kennen, sofort einzugreifen. Zudem gibt es die Option, über den Rechtsweg für die Rechte dieser Menschen einzustehen. Im Moment läuft eine Vernehmlassung, die sehr relevant ist. Die Härtefälle sollen noch strenger beurteilt werden, wenn man Sozialhilfe bezieht. Immer, wenn wir als SP eine Verbesserung auf nationaler Ebene fordern, wird die Verantwortung auf die Kantone geschoben. Die Vernehmlassung läuft bis am 3. Mai. Wir werden sicher eine Musterantwort auf dieser Vernehmlassung schreiben und an die kantonalen Sektionen verschicken. Zudem wäre eine Referendumsdrohung denkbar.

Hossei: Bedankt sich bei Samira für den spannenden Input. Erwähnt, dass die meisten Gesetze Lücken haben. Beschwerden werden abgelehnt, gehen aber nicht auf die Gründe ein. Sie nennt ein Beispiel: Im Kanton Aargau ist das Beschwerdemanagement sehr schlecht. Kritisiert die Organisation und merkt an, dass es auf Menschenrechtsebene mehr Hilfe braucht. Menschen sollen sich offen über ihre Erfahrungen austauschen können, hier wäre eine Koordinationsplattform denkbar.

Mesken: Kritisiert die strikten Kriterien, die bei Sozialhilfebezug erfüllt werden müssen. Es muss ein Recht auf finanzielle Unterstützung geben, vor allem wenn man lange gearbeitet hat und Steuern bezahlt. Armut kann alle treffen.

Mustafa: Bedankt sich ganz herzlich bei allen für die Diskussionsbeiträge.

Urim: Ergänz, dass viele Leute keinen Mut haben, um die Behörden zu konfrontieren. Man soll aber mehr Beispiele von Betroffenen zeigen, da diese sehr zugänglich sind.

Aresu: Bedankt sich und ergänzt: Die Kriterien für eine Umwandlung von F auf B erfüllen viele Menschen. Das Problem liegt aber bei der Sozialhilfe. Viele Leute beziehen Sozialhilfe und können keinen B Ausweis erhalten. Deswegen soll man dieses Problem ansprechen, in jedem Kanton soll man unabhängig von der Sozialhilfe einen B Ausweis erhalten. Vor allem wenn alle anderen Bedingungen erfüllt sind.

Samira: Übernimmt das Wort. Bedankt sich und geht auf die Punkte ein: Beispiele sind politisch berührend, aber werden oft missbraucht von der Gegenseite. Darum ist es wichtig über die Systematik der Gesetzgebung zu sprechen. Es ist eine grosse Herausforderung über konkrete Fälle zu sprechen, da viele Betroffene dies nur stark anonymisiert tun wollen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass klar wird, dass es ein Massenphänomen ist. Das Bundesverwaltungsgericht hat aber eine sehr strikte Praxis. Es ist es sehr wichtig, die Menschen zu unterstützen und zu versichern, dass sie Zugang zu ihrem Recht erhalten. Eine Plattform anzubieten wäre eine spannende Idee. Es ist sicher sehr wichtig die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Es ist sehr wichtig darüber zu sprechen und Unmut auszudrücken. In Kantonen, den verschiedenen Organisationen, Kulturvereinen und NGOs soll dieses Thema diskutiert werden. Sie ist sicher, dass wir politisch etwas bewirken können.

Silvia: Ergänz ein paar Punkte zu ihrem Fall. Diese Person aus Belgien, hat auch öffentlich darüber gesprochen. Leider hat es nicht viel geändert.

Urim: Zentral in dieser Frage ist auch die Einbürgerung. Rund 20% der Menschen, welche ein Anrecht hätten, wurden nicht eingebürgert. Leute sollen die Gelegenheit nutzen und sich einbürgern.

Samira: Das ist richtig, wir sollen sicher mehr über sozialpolitische Themen sprechen. Die Einbürgerung ist ein zentrales Instrument.

Mustafa: Bedankt sich bei alle für die Inputs.

8 NATIONALRATSWAHLEN 2023

a) Analyse: Fakten und Zahlen

Mustafa: Wir haben schon früh angefangen über die Wahlen zu diskutieren. An der letzten Delegiertenkonferenz haben wir ein Papier zusammengestellt und in Gruppen gearbeitet. Wir wissen was die Herausforderungen für die Migrant:innen sind. Es gibt eine Partei die aktiv versucht, unser Leben schwierig zu machen. Sie dulden Migrant:innen nicht im Bundeshaus. Im Dezember gab es einen Vorstoss der SVP, der fordert, dass es offiziell in den Informationen ausgeführt werden muss, falls die Parlamentarier:innen einen doppelten Pass haben. Es heisst konkret, wir sollen in den Parlamenten aktiv sein und kämpfen. Die beste Lösung ist sicher, wenn wir uns ständig einsetzen und langfristig engagieren. Wir sollen immer aktiv sein, egal auf welcher Ebene, aber hoffentlich auch in den Nationalratswahlen. Arber und er hatten ein Gespräch mit dem Präsidium, da wurde auch konkret besprochen, wie zentral es ist auf kantonaler Ebene aktiv zu sein.

Peter: Zeigt Zahlen und Fakten. Die SP Migrant:innen sollen eine wichtige Rolle spielen und die Sichtbarkeit der Migrationsbevölkerung erhöhen, somit auch Wahlen nutzen und unsere Netzwerke stärken. Die Schweiz ist eine Einwanderungsgesellschaft. Weist mittels Bevölkerungszahlen auf die grössten und wichtigsten Communities in der Schweiz hin. Gerade bei den Einbürgerungsquoten zeigen sich da grosse Unterschiede, Menschen mit Herkunft Portugal z.B. haben eine sehr niedrige Einbürgerungsquote. Statistik zeigt, dass in konservativen Kantonen wenig Menschen mit einer mehrfachen Staatsbürgerschaft leben. Migrant:innen wählen oft sozialdemokratisch. Das weitere Vorgehen sieht er wie folgt: Kantonalparteien überzeugen, Kandidaturen suchen, Mut machen und mobilisieren.

Mustafa: Bedankt sich bei Peter und übergibt das Wort an Rupan.

b) Gewonnene Erkenntnisse: Wahlen 2019

Rupan: Zum kommenden Nationalratswahlkampf können sicher Arber oder Mustafa einiges erzählen. Er berichtet über seine persönlichen Aktivitäten und Erfahrungen in Zug bei seiner Kandidatur 2019. Zentral dabei war der persönliche Austausch mit der Bevölkerung. Er selbst hat sich viel Zeit genommen für Gespräche mit den Wähler:innen, z.B. bei Tür-zu-Tür und Flyeraktionen. Auch hat er bewusst seinen Migrationshintergrund bei der Kandidatur zum Thema gemacht. Weist darauf hin, dass auch auf lokaler Ebene Gemeinderät:innen aus Zug einen Migrationshintergrund haben. Auch diese Ebene ist zentral. Wichtig für eine Wahlkampagne findet er einen grossen Auftakt in Form eines Kick-off-Events oder ähnliches.

c) Vorstellung Wahlkampfkonzept: Geschäftsleitung SP Migrant:innen

Arber: Spricht über die Identifizierung von Kandidat:innen. Zentrale Punkte sind: Gute Vernetzung innerhalb der Partei, die Kandidat:innen sollen eine langjährige Parteigeschichte aufweisen und sich mit den Werten der Sozialdemokratie identifizieren. Politische Arbeit ist sehr langsam und braucht kontinuierliche Arbeit. Sehr wichtig für Migrant:innen, die kandidieren, sind die Sichtbarkeit, das Networking und die Medien. Mustafa hat zum Beispiel bei Arbers Kandidatur versucht, die kurdische Community in St. Gallen zu mobilisieren. Kleingruppendiskussion: Wahlkampf in euren Kantonen.

d) Plenumsdiskussion

Gruppe 1 (Bern & Zürich): Erwähnen, dass es sehr wichtig ist, einen Informationsabend durchzuführen, wodurch die Menschen Wahlstrategien kennenlernen können. Viele wissen nicht, wie man abstimmen und wählen soll, deswegen hat es auch viele ungültige Stimmen. Kontakt zu den Menschen und die persönliche Bindung ist sehr wichtig. Man soll Strategien festsetzen: Langfristige Suche nach Kandidat:innen, Themenschwerpunkte setzen und sich an Motionen beteiligen. Junge Menschen sind auch ein sehr wichtiger Punkt, weil sie gut vernetzt sind, beispielsweise durch die sozialen Netzwerke. Die älteren Generationen, können sich führende Kinder einsetzen, wie zum Beispiel in der Schulkommission und in den Gremien. Ein Kandidat oder eine Kandidatin soll gut integriert sein, sich selbst mit den Wähler:innen identifizieren können und als Vorbild dienen.

Gruppe 2 (Basel, St. Gallen, Aargau): Gute Kandidat:innen sollen starke Kontakte haben, rhetorisch stark sein und Spass an Wahlkampf haben. Es braucht sicher immer eine gute Zusammenarbeit mit der SP 60+, JUSO, SP Frauen etc. Wir sollten ein Factsheet als Orientierung anbieten für Kandidat:innen.

Gruppe 3 (Genève und Vaud): Für die Kandidatur muss man sich frühzeitig bemerkbar machen. Man soll ständig in Gruppen, Netzwerke und NGOs mitmachen und sich so vernetzen. Dadurch kann man verschiedene Rollen verstehen und auch den richtigen Moment für die Kandidatur finden. Politik ist sehr langfristig, man muss Geduld haben und präsent sein.

Gruppe 4 (Alle anderen Kantonen): Jeder Kanton oder jede Sektion, soll sich Gedanken machen, wer geeignet für eine Kandidatur ist. Auch die Jungen sollen abgeholt werden und ihr Interesse an Politik geweckt. Junge Wähler:innen können auf verschiedenen Wegen erreicht werden, z.B. durch Fussballspiele und andere Anlässe. Diese Generation muss verstehen, dass sie selbst die Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen müssen. In der Oberstufe soll man schon über Politik sprechen. Es ist auch sehr wichtig die aktuellen Themen aufzunehmen und Stammtische zu

organisieren.

Mustafa: Bedankt sich ganz herzlich bei allen. Weist darauf hin, dass wir alle Punkte für das Wahlkonzept mitnehmen sollen.

9 RUSSISCHER ANGRIFFSKRIEG GEGEN DIE UKRAINE / GUERRE D'AGRESSION RUSSE CONTRE L'UKRAINE

a) Bericht eines ukrainischen Mitgliedes

Peter: Berichtet, dass heute 40000 Teilnehmer:innen an der Demo in Zürich teilgenommen haben. Heute hätten wir einen Input eines ukrainischen Mitgliedes geplant, die Referentin musste sich kurzfristig entschuldigen, da sie sich momentan für ihre Familie einsetzt und versucht bei der Evakuierung zu helfen.

b) Vorstellung und Verabschiedung: Resolution

Peter: Liest die Resolution vor: Wir wollen Frieden, Rückzug der russischen Truppen, Freiheit, Demokratie und Wohlstand. Wir müssen Hilfe leisten und grosszügig Flüchtlinge aufnehmen. Spricht über die Problematik in Ukraine und darüber, dass in der Ukraine viele Studierende aus Marokko, Nigeria und Indien leben. Diese Menschen sind auch bedroht und diskriminiert. Vor allem an der Grenze sind diese Menschen nun mit Rassismus konfrontiert. Die Schweiz hat lange gebraucht, um sich den EU-Sanktionen anzuschliessen. Die Petition, welche die SP lanciert hat, um Druck bzgl. Sanktionen aufzubauen, hat innert kürzester Zeit 100'000 Unterschriften erreicht. Kritisieren den Diskurs von Keller-Sutter zur Rückkehr-Strategie von Geflüchteten. Die Schweiz muss sich gut überlegen, was sie zu Frieden und Sicherheit in Europa beitragen kann.

Mesken: Kritisieren die Prozedur, weil Menschen aus der Ukraine noch zusätzlich nachweisen müssen, dass sie individuell verfolgt werden. Das ist sehr widersprüchlich.

Peter: Merkt an, dass dies wegen dem neu eingeführten Schutzstatus S nicht notwendig ist.

Florim: Bedankt sich bei Peter für die Resolution. Es fehlt noch ein Punkt in der Resolution. In diesem Punkt soll explizit stehen, dass wir die Verletzung des Völkerrechts verurteilen. Wenn wir dauerhaften Frieden wollen, braucht es eine politische Lösung. Die Ukraine gehört nicht Putin, nicht der USA und schon gar nicht dem Rechtsextremismus. Die Ukraine gehört den Menschen.

Annelise: Betont was in Deutschland passiert: Aktuell wird ein neuer Diskurs, auch von der Linken, über Aufrüstung geführt. Dagegen müssen wir uns wehren, auch in der aktuellen Debatte in der Schweiz bzgl. Kampfjets.

Tomas: Als wir alle die Bilder aus der Ukraine gesehen haben, ist mir aufgefallen, dass sich Väter von ihren Kindern und Partnerinnen verabschieden müssen. Vielleicht werden diese Männer in einem Jahr nicht mehr dieselben sein. Die Flucht ist in der Ukraine für Männer verboten und sie sind gezwungen das Land zu verteidigen.

Er stellt den Antrag: In Resolution anpassen, dass Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht aussuchen dürfen, ob sie das Land verlassen wollen.

Peter: Findet, dass gut nochmals ein Satz aufgenommen werden kann, der den Angriffskrieg verurteilt. Würde jedoch dafür plädieren, den Antrag von Tomas abzulehnen. Auch die Frage noch genereller Aufrüstungsdebatte wäre zu komplex für diese bewusst kurze Resolution.

Abstimmung: Antrag Florim

Einstimmig genehmigt.

Abstimmung: Antrag Tomas

Dafür: 4

Dagegen: 11

Enthaltungen: 10

Schlussabstimmung:

Die überarbeitete Resolution wird mit drei Enthaltungen angenommen.

10 ERFAHRUNGSBERICHTE: GRÜNDUNG UNSERER SEKTIONEN

a) Gründung kantonaler Sektionen: Erkenntnisse aus den Sektionen Genf und Thurgau

Franco: Die Sektion Thurgau befindet sich in der Gründungsphase. Auf Grund der Corona-Situation musste die Gründungsveranstaltung immer wieder verschoben werden, er ist jedoch optimistisch, dass dieses Jahr die Gründung stattfinden wird. Auch befindet er sich im Austausch mit der Geschäftsleitung der SP Migrant:innen Schweiz und ist froh um die Unterstützung. Wichtig ist es, gemeinsam mit ein paar motivierten Mitstreiter:innen den Anfang zu machen.

Helena: Genf ist an einem ähnlichen Punkt, eine Gründungsversammlung ist geplant und das Reglement wird erarbeitet. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit den kantonalen SP Sektionen.

Mustafa: Bedankt sich und ist optimistisch, dass das tolle neue Sektionen werden.

11 | INFORMATIONEN ÜBER AKTUELLE TÄTIGKEITEN

b) Informationen aus den Sektionen und den Schwesterparteien

Peter: Die SP Migrant:innen Bern haben für die kommenden Wahlen Videos in verschiedenen Sprachen aufgenommen. Diese erklären Schritt für Schritt, wie richtig gewählt wird. Das ist enorm wichtig, da gerade Migrant:innen häufig dieses Wissen fehlt.

c) Delegationsreisen: Rückblick Türkeireise, Ausblick Kosovoreise

Mustafa: Anfang Jahr hat er mit einer Delegation der SP Schweiz die Türkei besucht. Dort haben Treffen mit der Schwesterpartei HDP, diversen NGOs und der Zivilgesellschaft stattgefunden. Dieser internationale Austausch und die Solidarität sind zentral.

Arber: Eine SP Delegation wird im Mai nach Pristina reisen. Das Ziel der Reise ist ein Austausch mit der Schwesterpartei Vetevendosje sowie Gewerkschaften etc. Die Frage nach der Rolle der Diaspora soll zudem beleuchtet werden.

d) Arbeitsgruppe Einbürgerungen

Isi: Einbürgerung ist ein Schwerpunkt für die SP Migrant:innen. Alle Kantone haben ein unterschiedliches Einbürgerungsverfahren. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass z.B. die Gebühren für Einbürgerungen günstiger werden. Auch für die Befreiung von Sprachtests, für alle die in der Schweiz die Schule besucht haben, ist ein Anliegen. Wir wollen ein Netz aufbauen, damit sich Leute für Informationen und Fragen an uns wenden können. Im Moment suchen wir verschiedene verantwortliche Mitglieder, um das Netzwerk zu stärken. Falls ihr jemanden kennt, der uns helfen kann, könnt ihr euch gerne bei mir melden.

12 | VARIA / DIVERS

Mustafa: Fragt, ob jemand eine Frage oder Mitteilung hat.

Anna: Bietet an, dass Schwesterpartei PD jederzeit bereit ist, zu unterstützen. Man muss rechtzeitig mit Aktivitäten beginnen, insbesondere auch für die kommenden Wahlen. Bedankt sich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

Mustafa: Schliesst die Sitzung und bedankt sich bei allen Teilnehmenden.

Die nächsten Delegiertenkonferenzen finden statt am:

21. Mai 2022

3. September 2022

5. November 2022